

Wie entstehen irrtümliche Entscheidungen in Patentprozessen?

Von Rechtsanwalt Dr. Max Stroinsky, Berlin. 43 Seiten mit 4 Abbildungen. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin W 35. Preis geb. RM. 2,—.

Die vorliegende Broschüre ist eine weitere Ausführung zu den betreffenden Angaben in der bekannten Abhandlung von Patentanwalt Ludwig Fischer, „Patentamt und Reichsgericht“ und behandelt ausführlich einen Patentverletzungsprozeß von großer wirtschaftlicher Bedeutung, der, wie angegeben wird, offensichtlich irrtümlich entschieden sein soll. Es handelt sich um das Patent 414409 vom 11. März 1924 für eine Bodenfräse. Alle drei gerichtlichen Instanzen (Landgericht, Kammergericht und Reichsgericht) stimmen in ihrer Entscheidung überein, die von den technischen Gutachtern der Gerichte gebilligt wird. An Hand von Abbildungen wird die angebliche Verletzung näher erläutert. Die Beklagte mußte hohen Schadenersatz leisten. Der Verfasser stellt an Hand der Originalakten einen richtigen Verletzungsprozeß, ein Stück Praxis des Patentamtes, dar. Dies ist für jeden Fachmann auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes von Interesse.

E. Fertig. [BB. 120.]

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Prof. Dr.-Ing. e. h. O. Bauer, Stellvertreter des Präsidenten, Direktor und Hauptabteilungsleiter im Staatlichen Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem (Metallkunde), feiert am 31. Januar seinen 60. Geburtstag.

Prof. Dr. Julius Meyer, Abteilungsvorsteher der Abteilung für anorganische Chemie des Allgemeinen Chemischen Instituts der Universität und der Technischen Hochschule Breslau, feierte am 12. Januar seinen 60. Geburtstag. Der V. d. Ch. übersandte dem Jubilar, der sich insbesondere auch um den Bezirksverein Mittel- und Niederschlesien große Verdienste erworben hat, ein Begrüßungstelegramm.

Prof. Dr. V. Rodt, Staatliches Materialprüfungsamt, Berlin-Dahlem (Baustoffchemie), feierte am 8. Januar seinen 60. Geburtstag.

Prof. Dr. R. Weldert, Abteilungsleiter an der Preuß. Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem (Chemische Abteilung), feierte am 1. Januar seinen 60. Geburtstag.

Verliehen: Dr. Dr.-Ing. e. h. A. Mittasch, Heidelberg, vormals Direktor bei der I. G. Farbenindustrie und Leiter des Ammoniaklaboratoriums im Stickstoffwerk Oppau der I. G., anlässlich einer Versammlung der Vereinigung „Liebighaus“ Darmstadt, die Liebig-Kekulé-Plakette am 11. Januar. — Generaldirektor Dr. A. Vögler, Düsseldorf, Erster Schatzmeister der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, und Prof. Dr. L. Prandtl, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Strömungsforschung, Göttingen, anlässlich der Jubiläumstagung der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften die Harnack-Medaille. — Dr.-Ing. habil. W. Gründer, Assistent an der Technischen Hochschule Breslau, vom Reichswissenschaftsminister die Dozentur für das Fach „Aufbereitung organischer und anorganischer Stoffe“.

Ernannt: Doz. Dr. H. Albers, Chemisches Staatsinstitut der Universität Hamburg, zuletzt Biochemisches Institut der Universität Stockhorn, zum Oberassistenten an der Technischen Hochschule Hannover. — Dr. A. Hagemann, Referent im Reichskriegsministerium, Berlin, zum Regierungsrat.

Dr. E. Pietsch, Berlin, langjähriger stellvertretender Redakteur des Gmelin-Handbuches der anorganischen Chemie, wurde ab 1. Januar 1936 mit der Leitung dieser Redaktion betraut.

Prof. Dr. Vogt, Bad Pyrmont, wurde auf den neuerrichteten Lehrstuhl für Bäder- und Klimakunde an der Universität Breslau berufen, gleichzeitig wurde ihm die Leitung der neuen Reichsanstalt für Balneologie in Breslau übertragen.

Von amtlichen Verpflichtungen entbunden: Prof. Dr. F. Schulz, Leiter der Chemischen Abteilung der Physiologischen Anstalt der Universität Jena, wegen Erreichung der Altersgrenze.

Gestorben: Dr. Heinrich Wagner, Oppau/Pfalz, Chemiker bei der I. G. Farbenindustrie A. G., Ludwigshafen.

Ausland.

Verliehen: Prof. Dr. W. J. Müller, Technische Hochschule Wien, anlässlich der Hauptversammlung des Niederösterreichischen Gewerbevereins, für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Metallchemie die Wilhelm-Exner-Medaille.

Dr. K. Schwertassek, bisheriger wissenschaftlicher Mitarbeiter der Textilforschungs- und Konditionieranstalt der Handels- und Gewerbekammer, Reichenberg, wurde mit deren Leitung beauftragt als Nachfolger von Direktor Dr. W. Sieber.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER**AUS DEN BEZIRKSVEREINEN**

Bezirksverein Oberrhein. Sitzung vom 27. November 1935 im I. G.-Vereinshaus, Ludwigshafen. Vorsitzender: Dr. Jacobi. Teilnehmerzahl: 164.

Priv.-Doz. Dr. A. Küntzel, Darmstadt: „Probleme der Chromgerbung“¹⁾.

Besichtigungsveranstaltung vom 7. Dezember 1935.

Besichtigung der Lederfabrik C. Freudenberg, Weinheim. Teilnehmerzahl: 110.

Nach einleitendem Vortrag des Herrn H. Freudenberg wurden am Vormittag die Läger der Rohhäute, die Sortierung, Waschung, Enthaarung bzw. Scherung und Weiterbehandlung bis zum fertigen Leder besichtigt. Am Nachmittag wurde, nach einem von der Werksleitung gegebenen Mittagessen, in einem Filialwerk die Weiterverarbeitung des Leders und eine Muster-Ausstellung der hauptsächlichsten Fabrikate der Werke gezeigt.

**CHEMISCHE GESELLSCHAFT
DER DEUTSCHEN HOCHSCHULEN IN PRAG.**

50. ordentliche Sitzung am Dienstag, 3. Dezember 1935, 18 Uhr, im Hörsaal des Chemischen Instituts der Deutschen Universität. Vorsitzender: Prof. Dr. H. Zocher, 70 Teilnehmer.

Dr. W. Weyl, Kaiser-Wilhelm-Institut für Silikatsforschung, Berlin-Dahlem: „Über die Konstitution des Glases“²⁾.

Aussprache: Haurowitz, Hüttig, Kubelka, Meyer, Zocher.

Erich Strotzer, Prag: „Das Nadeleisenerz und seine Entwässerungsprodukte.“

Die bisher für die künstliche Darstellung von Nadeleisenerz gegebenen Vorschriften werden nachgeprüft und durch magnetische Messungen kontrolliert. Aus den Gleichgewichtsbeobachtungen folgt im Einklang mit den thermochemischen Ergebnissen von Fricke, daß das Nadeleisenerz unter den im Laboratorium einhaltbaren Bedingungen kein eigenes Existenzgebiet besitzt. Die allmähliche Entwässerung des Nadeleisenerzes wird mit verschiedenen Ausgangsmaterialien unter verschiedenen Bedingungen ausgeführt und der Verlauf durch Beobachtungen über die Kinetik, die pyknometrisch bestimmte Dichte, die magnetische Suszeptibilität (Kittel), die Röntgenogramme (Hnevkowsky), die Farbe und die katalytische Wirksamkeit verfolgt. Während der Entwässerung werden der Reihe nach die folgenden Zustände durchschritten: a) Periode der homogenen Umwandlung, bei welcher im Bodenkörper eine einzige Phase mit variablem Wassergehalt vorliegt; b) Periode der Entmischung in zwei Phasen; c) Periode der Entwässerung mit zwei festen Phasen im Bodenkörper; d) Periode der Ausheilung der Kristallbaufehler in dem Entwässerungsprodukt. Diese Zustände werden mit denjenigen verglichen, welche im Verlaufe der chemischen Vereinigung zweier fester Stoffe durchschritten werden³⁾. Die im Verlaufe der Zersetzung auftretenden aktiven Zustände sind um so ausgeprägter, bei je tieferen Temperaturen der zum Vergleich herangezogene Zersetzungsgrad bewerkstelligt wurde und je fehlerfreier das Kristallgitter des bei der Zersetzung verwendeten Ausgangspräparates war.

Aussprache: Böhm, Hüttig, Zocher.

¹⁾ Vgl. hierzu Herfeld, „Fortschritte der Gerbereichemie und -technik“, diese Ztschr. 48, 3, 46, 60 [1935].

²⁾ Vgl. Weyl, „Optische Untersuchungen über die Konstitution von Lösungen und Gläsern“ (Auszug), diese Ztschr. 48, 573 [1935].

³⁾ Vgl. Z. Elektrochem. angew. physik. Chem. 41, 527 [1935].